Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Schauspielhaus, zu dessen Herstellung die für die schwer getroffene Stadt unerschwingliche Summe von 470 fl. 20½ kr. notwendig wäre, für die Zukunft als zur Aufführung von Theatervorstellungen ungeeignet erklärt und die Herstellung einer andern, von der Stadt ganz unabhängigen Schaubühne veranlaßt werden. Dazu sei die Landesvertretung oder der Kaiser um einen ausgiebigen Beitrag zu bitten. Die Stadt könne nicht zu einem Theaterneubau gezwungen werden, da ein solcher nicht nur der Stadt sondern dem allgemeinen Wohle diene. Jedenfalls sei aber der jetzige Platz durch seine Lage am Ende der Stadt und die stete Überschwemmungsgefahr durchaus ungeeignet.

Diese Eingabe leitete das Gubernium an die Stände und als Josef II. im selben Jahre in Linz weilte, trug man auch ihm die Sache vor. Das Projekt, neben dem Redoutensaale das Theater zu bauen, fand seine Billigung. Mit Handbillett aus Steyr vom 9. Oktober 1786 gab er dem Wunsche Ausdruck, es möge das Theater seiner Länge nach nicht Gassenfront bilden, sondern in den Garten hinein zu stehen kommen; das Tor am Ende des kleinen Redoutensaales sei abzubrechen und statt dessen eine Gasse bis an die Reitschule herzustellen, um die Zu- und Abfahrt um das ganze Theater zu bekommen.

Am 16. Oktober 1786 erstatteten die Stände an die Regierung den verlangten Vorschlag. Sie seien, hieß es darin, in Erwägung, daß in allen Hauptstädten der Erbländer mit kaiserlicher Genehmigung zur gesitteten Unterhaltung und gemeinschaftlichen Zusammenkunft aller Stände zumeist durch ständische Unterstützung Schauspielhäuser erbaut worden sind, mit dem geplanten Bau einverstanden. Der Platz neben dem Redoutensaale sei dazu sehr geeignet, weil man dort Gelegenheit habe, während der Vorstellung sich in den Saal oder in den Garten zu begeben oder auf der Wallpromenade sich zu ergehen. Die Kosten betrügen 25.421 fl. 46 kr. und wäre die Allerhöchste Bewilligung darüber einzuholen, diese Summe aus dem Domestikalfonds gegen 3½% Verzinsung beschaffen zu dürfen. Dieses Kapital wäre mit 1200 fl. jährlich derart zu amortisieren, daß von dem Impresario für die Benützung des Theaters jährlich 400 fl., für die Abhaltung der Bälle etc. 300 fl. und die restlichen 500 fl. aus dem Innviertler Extra-Domestikal-Steuerfonds gezahlt würden.

Allein der Bau kam auch diesmal nicht zustande. Ein Hofbillett vom 13. November 1786 trug nämlich den Ständen folgendes auf: Zuerst sind die Erweiterungsbauten bei den barmherzigen